

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1 G.-M. frei ins Haus, einschließlich den Haus- und den Erdball, "Fröhliche Welt", "Land- und Hauswirtschaft", "Frauenwelt", "Unterhaltungsbeilage", "Morgen- und Unterhaltung und Wissen".

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27.



Anzeigen

werden die sechsgepaltene 3 mm hohe (Netto-)Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenverzeichnis und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkontokonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 51.

Donnerstag, den 26. April 1928.

21. Jahrgang.

Star das Geld,
den größten Fehel in der Welt,
des Lebens Freiheit hängt daran,
Dum sich vor jeden Pfennig an.

30 Jahre Tsingtau.

Vor einer Woche ging die überraschende Meldung durch die Welt, daß die japanische Regierung die Entsendung einer Division in Stärke von etwa 10 000 Mann nach China beschlossen habe. Diese erhebliche Verstärkung der japanischen Streitkräfte in China — bisher besaß Japan lediglich in der Mandschurei einige kleine Garnisonen, denen hauptsächlich der Bahnschutz oblag — wurde mit dem Ausbruch der neuen Kämpfe in Nordchina begründet, wo künftlich mit Frühjahrseinsatz die blutigen Kämpfe zwischen den Streitkräften der verschiedenen miteinander rivalisierenden Generale mit voller Schärfe wiederaufgelebt sind. Die japanischen Truppen sollen in erster Linie die Ueberwachung der Schantung-Bahn übernehmen, die nach Ansicht der Regierung in Tokio durch die chinesischen Wirren am meisten gefährdet erscheint.

Durch diese Maßnahme ist die Aufmerksamkeit der Welt wieder einmal auf die Bedeutung der chinesischen Provinz Schantung gelenkt worden. Und dies geschieht gerade zu einer Zeit, wo sich der Tag der Inbesitznahme dieses wichtigen Wirtschaftsgebietes durch Deutschland zum wichtigsten Weltereignis Male zählt. Am 27. April 1918 wurde bekanntlich die deutsche Besetzung in der Stadt von Kiautschau auf der Halbinsel Schantung durch einen kaiserlichen Erlass zum deutschen Schutzgebiet erklärt. Was deutsche Arbeit im Laufe der folgenden Jahre dort im fernen Ostasien geleistet hat, bildet ein Ruhmesblatt in der Geschichte des deutschen Volkes. Wenn man sich vor Augen hält, welches riesiges China-land die spätere Stadt Tsingtau vor dreißig Jahren gewesen ist, und wie die elenden China-Häuser binnen weniger Jahre modernen Straßenzügen Platz gemacht haben, wie der Handel von Jahr zu Jahr mehr emporblühte und Tsingtau sich allmählich zur wichtigsten Eingangsporte für das ungeheure Reich der Mitte herausbildete, dann erkennt man die hohe Bedeutung des deutschen Ostasienunternehmens und die ganze Größe deutscher kolonialer Schaffenskraft. Eine ganz besonders große Stellung spielte der Bau der Schantungbahn, durch die das weite Hinterland der Schantung-Provinz erschlossen wurde. Noch heute wird gerade dieses Bauwerk von dem Ausland besonders lobend hervorgehoben, so spricht sich z. B. die in Schanghai erscheinende Monatschrift „The Far Eastern Review“ äußerst anerkennend über die Güte des deutschen Unterbaues der Schantung-Bahn aus. In einem Bericht über die Tsingtau-Wasserwerke wird geschrieben, wie die deutsche Verwaltung in geistreicher Weise die Schwierigkeiten, die sich ihr in den wasserarmen Gebieten entgegenstellten, überwunden hat. Die Art der Wasserbeschaffung steht in Asien einzig da, und als die Zonen errichtet, waren ihre Ingenieure nicht imstande, das System zu verstehen, bis gefangene Deutsche es ihnen erklärten. Dann aber vermochten sie nichts besseres zu tun, als dem deutschen Beispiel zu folgen.

In einem anderen Aufsatz über die Entwicklung Tsingtaus wird Deutschlands organisatorisches Genie gewürdigt, das seinen Ausdruck in den schönen Parks und maligen Gärten, in den prächtigen Gebäuden, den breiten, reinlichen Straßen und Wegen und in den öffentlichen Anlagen findet, wodurch Tsingtau sich weit über die anderen Häfen an der chinesischen Küste erhebt.

Weid und Habsucht waren es, die uns dann im Weltkrieg unseren Kolonialreichtum entziehen und die uns die letzten harten Kolonialarbeiten geraubt haben. Wie alle übrigen Kolonien ist auch das ostasiatische Gebiet trotz heldenhafter Gegenwehr der Uebermacht unserer Feinde erlegen, allerdings haben die Japaner dann im Jahre 1922 unter dem Drucke Amerikas und Englands die Schantung-Provinz wieder an China zurückgegeben, ohne jedoch ihre Wünsche auf das deutsche Geld und deutscher Arbeit aufzugeben.

Die Kämpfe der chinesischen Macht gegen die neuen Kämpfe der japanischen Macht, die den Vorwand für einen zweiten Weltkrieg Japan's

in Schantung bilden zu sollen, denn es kann wohl kein Zweifel darüber bestehen, daß die japanischen Truppen nicht lediglich des Bahnschutzes halber nach China entsandt werden. Vielmehr dürfte das Militär nur der Vortrupp für die japanischen Kaufleute bilden, die ihm auf dem Fuß folgen und sich unter dem Schutz der Bajonette auf irgendeinem Boden niederlassen werden. Die Zeit für dieses China-Abenteuer ist nicht schlecht gewählt, da Amerika und England gegenwärtig zu sehr mit sich selbst beschäftigt sind und kaum in der Lage sein werden, die japanischen Annexionspläne in China zu durchkreuzen.

Vom deutschen Standpunkt aus können wir aber diese neue Wendung im Fernen Osten nicht als endgültige Lösung der Schantungfrage ansehen. Tsingtau ist deutsches Siedlungsgebiet, durch deutsche Arbeit aufgebaut und zur Blüte gebracht. Hunderte von tapferen deutschen Männern haben ihr Blut und Leben hingegeben für das ehemalige Schutzgebiet in Ostasien, darum können und werden wir dieses Land im Fernen Osten nie vergessen.

Peking protestiert gegen die Truppenlandungen.

Die Peking Regierung hat dem japanischen Gesandten eine Note überreicht, in der gegen die Truppenlandungen in Schantung sowie gegen die Einführung des japanischen Yen als Zahlungsmittel in Tsingtau Einspruch erhoben wird.

Stichwahlkampf in Frankreich.

Das neuebelebte Vintarsell. — Kandidaturverzicht des Arbeitsministers. — Zurückziehung sozialistischer Kandidaturen.

Der Mittwoch war der letzte Termin, bis zu dem neue Kandidaten für die Stichwahlen zur französischen Kammer namhaft gemacht werden konnten. Bis zum gleichen Zeitpunkt mußten sich die einzelnen Parteien notwendigerweise über ihre Haltung bei den Stichwahlen am nächsten Sonntag schlüssig geworden sein.

Die Wahlparole der Rechten.

Am ersten waren sich die Flügelparteien über ihre Taktik einig geworden. Die Parteileitung der Demok. Fraktion, die unter der Führung des Finanzministers Marin steht und nach den Wahlen am weitesten rechts steht, hat beschlossen, zur Aufrechterhaltung einer strengen Disziplin gegenüber den revolutionären Parteien und den Kommunisten die Kandidaturen der Parteimitglieder zurückzuziehen, die mit ihrer Stimmenzahl hinter einem ausgesprochen republikanischen, ausgesprochen patriotischen, antijohannistischen und antirevolutionären Kandidaten zurückbleiben.

Die Kommunisten.

Die den äußersten linken Flügel darstellen, haben beschlossen, ihre Kandidaten auch für den zweiten Wahlgang beizubehalten, jedoch für den Fall, daß ein Sozialist sich in einer günstigeren Stellung befindet, ihre Kandidaten zurückzuziehen, wenn der Sozialist eine schriftliche klärende Zustimmung zu der Einheitsfront der Arbeiter abgibt und sich ausdrücklich für den Klassenkampf verpflichtet.

Inwiefern die Sozialisten diesem Verlangen Nachsicht tragen, bleibt abzuwarten. Im allgemeinen hat sich das alte Vintarsell zwischen den Sozialisten, den Radikalen und den Radikalsocialisten in beinahe allen Wahlkreisen wieder zusammengefunden. So hat der nicht in der ersten Wahlgang ausgeschiedene Wahlkreissieger Jullien (radikale Linke) seine Kandidatur gegenüber den radikalen Abgeordneten zurückgezogen. Hierdurch dürfte der Erfolg des Arbeitsministers im neuen Kabinett Voincarés attuiert sein. Die Zahl der Sitze, die für die Einheitsparteien auf Grund gegenseitiger Wahlabschlüsse erreicht werden, schätzt man auf 250, wenn nicht darüber.

Die Bezirksvereinigungen der sozialistischen Partei des Seine-Departements hat beschlossen, die sozialistischen Kandidaten im zweiten Wahlgang überall zu zurückzuziehen, wo die Kommunisten die meisten Stimmen erhalten haben, ohne daß damit eine Wahlparole für den kommunistischen Kandidaten ausgegeben würde. Die Zurückziehung erfolgt ohne Begründung, während, wenn eine Zurückziehung zugunsten eines Radikalen oder Sozialrepublikaners erfolgt, die Wähler aufgefordert werden, für diesen Kandidaten zu stimmen. Der gleiche Beschluß betreffend die Zurückziehung der sozialistischen Kandidaten im zweiten Wahlgang

wurde auch für den Fall gefaßt, daß der kommunistische Kandidat unmittelbar nach einem Kandidaten der nationalen Einigung die meisten Stimmen im ersten Wahlgang erzielt hat. Auch hier erfolgt Zurückziehung der sozialistischen Kandidaten ohne Ausgabe einer Wahlparole. Es wurde jedoch gegen eine starke Widerbestimmung beschlossen, daß der Parteiführer Léon Blum seine Kandidatur im 20. Bezirk in Paris aufrecht erhält, obwohl der kommunistische Gegenkandidat im ersten Wahlgang mehr Stimmen auf sich vereinigte als Blum.

Beunruhigung über Briands Befinden.

Der französische Außenminister Briand ist seit einigen Tagen an einer starken Erkältung erkrankt, die zeitweise mit Fieber verbunden war und Anlaß zur Besorgnis bot. Der letzte Krankheitsbericht ist außer von seinen beiden Hausärzten von zwei Professoren unterzeichnet. Petit Parisien schreibt, daß das Einziehen von Spezialisten die Freunde des Außenministers beunruhigt habe, daß sich aber aus Nachrichten aus der unmittelbaren Umgebung Briands ergebe, daß die Krankheit ihren normalen Verlauf nehme, für den Augenblick keine beunruhigenden Symptome zeige und hoffentlich bald durch eine rasche Heilung ihren Abschluß finde.

Das Rotfrontverbot.

Sämtliche Anträge im Reichstagsausschuß abgelehnt.

Der Reichstagsausschuß zur Wahrung der Rechte der Volkswirtschaft befachte sich am Dienstag in stundenlangen Beratungen mit dem Ersuchen, das der Reichsinnenminister v. Knebel zwecks eines Verbotes des Roten Frontkämpferbundes an die Länderregierungen gerichtet hat. Die Verhandlungen gestalteten sich überaus langwierig und führten zu keinerlei Ergebnis. Es wurden lediglich einige von den einzelnen Parteien noch zum Thema gestellten Anträge und Entschlüsse abgelehnt, womit die Angelegenheit erledigt war. Nunmehr hat der Staatsgerichtshof das Vorzeichen Entscheidung bekanntlich von Preußen angerufen worden ist, und der auf Grund der tatsächlichen und rechtlichen Voraussetzungen sein Urteil abgeben wird.

In der Erwiderung auf die Ausführungen verschiedener Redner erklärte

Reichsminister von Knebel.

der Rotfrontkämpferbund sei eine staatsgefährdende Organisation, wie von seinen Führern selbst mit zynischer Offenheit oft genug betont worden sei. Es handele sich bei seiner Maßnahme um eine reine Ressortangelegenheit. Keine Stellungnahme des Kabinetts auch wenn sie stattgefunden hätte, hätte den zuständigen Minister in diesem Spezialfall von der ihm vom Republikgesetzgesetz auferlegten Verpflichtung befreien können.

Auf eine Anfrage erwiderte Reichsminister von Knebel, die amnestierenden Minister im Kabinett seien über das Vorbegehen der Aktion durchaus unterrichtet gewesen; das Kabinett habe aber einen Beschluß nicht gefaßt. Die anderen Kabinettsmitglieder hätten lediglich Bedenken wegen des Zeitpunktes der Maßnahme geäußert.

Bei der Abstimmung wurden die Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten, das Verbot zurückzuziehen, mit 11 gegen 8, bzw. 10 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Ein Antrag Emminger (B. D. P.) die sachliche Entscheidung bis zum Vorliegen des Staatsgerichtshofes zu vertagen, verfiel ebenfalls der Ablehnung. Das gleiche Schicksal widerfuhr dem Zentrumsantrag, in dem das Verbot für den gegenwärtigen Zeitpunkt für nicht zweckmäßig erklärt wurde.

Röblers Komreise.

Die Aussprache mit dem Reparationsagenten.

In einer öffentlichen Zentrumsumkundung in Konstanz erklärte Reichsfinanzminister Dr. Röbler bezüglich seiner Komreise, er habe mit dem Reparationsagenten eine längere eingehende Aussprache gehabt. Die deutsche Währung stehe fest und unerschütterlich. Bei dieser Tatsache dem deutschen Finanzminister nicht glauben wolle, der werde sie dem Reparationsagenten glauben müssen. Der Hinweis, daß das Zentrum für die Verhandlung der Röbler und ihre Gleichberechtigung eintrete, fand lebhaften Beifall, nicht minder seine Äußerung, daß von Gleichberechtigung solange nicht gesprochen werden könne, als noch fremde Soldaten auf deutschem Boden ständen.

... Sie, Alice. Aber gewesen wären, eine Tochter

Aus der Heimat

Spangenberg, den 26. April 1928.

Die Zahlung der Militär-Renten für den Monat Mai erfolgt bereits am Sonnabend, den 28. dS.

Gefahrenprüfung. Am vergangenen Montag legte der Herr Klempnermeister Ruhnau tätige Lehrlinge Konrad Gies vor der zukünftigen Prüfungskommission in Weßungen für die Gefahrenprüfung mit gutem Erfolge ab.

Dem Matigen gehört die Welt. Mit diesem Wort wagte gestern der 72jährige Stadtbauer Otto Janner von hier seine Besuchreise nach Amerika anzutreten.

Der 1. Mai ist der Schlusstag für die Anmeldung zum 14. Deutschen Turnfest in Köln. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen alle Vereine, die Voranmeldungen abgegeben haben, die ihnen vor einiger Zeit zugefandenen Mitbewerber für die Unterkunft in Köln an den Hauptauswärtigen eingereicht haben.

Kino. Zur Ergänzung des vor kurzem im hiesigen Theater laufenden Filmes „Mädchenhandel“ sehen wir am kommenden Sonntag den ähnlichen Brudermann-Film „Menschenmüllerei“. Dieser Film, der in seinen 7 Akten die Verurteilung der amerikanischen-mexikanischen Grenzpolizei den Menschenmüllerei blendend schildert, wird alle Besucher in seinem Banne halten.

Die vier Wachstumsfaktoren, welche jede Pflanze unbedingt zu ihrem Gedeihen braucht, sind: Licht, Luft, Wärme und Wasser. Dies muß vor allem der Kleingärtner bei der Anlage und Pflege seines Gartens berücksichtigen. Eine freie, offene, möglichst gegen Norden gerichtete Lage ist die richtige. Innerhalb des Gartens sollen die Pflanzen so verteilt sein, daß sie sich frei entwickeln können, es sind also die richtigen Pflanzweiten zu nehmen. Auf kleinem beschränktem Raum treibt man am besten Formobstbau und verwendet keine erfahrungsgemäß fehlerhaften Obstbäume und Ziersträucher. Der Formobstbau gewährt die beste Raumausnutzung, er gestattet viele edle reichtragende Sorten anzupflanzen, deren Pflege dem Gärtners stets auf neue Freude bereitet. Also immer nach dem Maß halten oder um Rat fragen und jede Pflanze unter dem Leitmotiv behandeln: Licht, Luft, Wärme, Wasser!

Zur Beachtung bei Vereinsveranstaltungen. Uns wird mitgeteilt: Auf Grund des Urheberrechts wird neuerdings schärf darauf gesehen, daß diejenigen Musikstücke, welche auf Vereinsveranstaltungen gespielt werden und dem Urheberrecht unterliegen, die rechtlich zulässige Abgabe gezahlt wird. Verantwortlich für diese Aufgabe ist der festgesetzte Verein. Es sind in letzter Zeit Kontrollen im Auftrag der Komponisten auf den Vereinsfesten erschienen und haben sich genau diejenigen Musikstücke gemerkt, die ohne vorherige Anmeldung bei dem für unsere Gegend zuständigen Musikhaus Edgar Kramer-Bangert, Kassel, Orleansstraße 12, gespielt wurden. Gegen die Zahlung der Abgaben Beschwerde zu erheben, ist zwecklos, da durch verschiedene Gerichtsurteile die Rechtsgültigkeit der Erhebung der Abgabe bewiesen ist.

Geundheit durch Leibesübungen. Unter diesem Titel wird die Zentralfstelle für Leibesübungen der Stadt Kassel unter Mithilfe des Deutschen Museums für Leibesübungen Berlin und der sportlichen Spitzenverbände vom 17. Juni bis 26. August 1928 im Orangerieschloß zu Kassel eine Ausstellung veranstalten. In den verschiedenen Abteilungen werden zunächst die Methoden der körperlichen Erziehung und der Einfluß der Leibesübungen auf den menschlichen Körper in den einzelnen Lebensabschnitten vom Kleinkind bis zum erwachsenen Menschen behandelt. Es folgen dann die Stätten der Gesundheitspflege, Förderung der Leibesübungen durch Fördern, Turn- und Sportgeräte, Kunst, Literatur und Presse. Das für die Volkswirtschaft so wichtige Gebiet der Leibesübungen ist hier also in ausführlicher und anschaulicher Weise zusammengestellt und wird allgemeinem Interesse begegnen.

Die Wetterlage. Der hohe Luftdruck über Mittel- und Osteuropa wird auch in den nächsten Tagen die Witterung beherrschen, sodaß vorläufig mit Fortdauer des heiteren und trockenen Wetters gerechnet werden kann. Die Temperaturen steigen zu sommerlicher Höhe an.

Fella. Einem hiesigen Einwohner, der als begeisterter Wartenbegehr bekannt ist, ist es gelungen, schon jetzt Hosen zum Wägen zu bringen. Trotz des winterlichen Wetters haben sie sich unter seiner Pflege siegreich hervorgetan und trotz Wind und Wetter.

Dillenburg. Auf der Straße von Roth nach Dillenburg hat sich ein schwerer Motoradunfall zugetragen. Der Motoradfahrer Baunternheimer Karl Götz aus Dillenburg hatte an einer scharfen Kurve die Gewalt über sein Fahrzeug verloren und fiel mit dem Motorwagen einer Wägenfahrertruppe zusammen. In schwer verletztem Zustand mußte Götz dem Krankenhaus in Dillenburg zugeführt werden; sein Mithraker kam mit leichten Verletzungen davon.

Nährde. Beim Folgebahnen schlug dem Landwirt Heinrich Schäfer ein Reissig mit solcher Wucht in ein Auge, daß die Sehkraft verloren ging. In der Göttinger Augenklinik mußte das verletzte Auge durch eine Operation entfernt werden, um die Sehkraft des gesunden Auges zu erhalten.

Aus Stadt und Land.

Die schnellste Reise um die Welt. Der in ostwestlicher Richtung reisende Teilnehmer des von der japanischen Zeitung Jiji Shimbun veranstalteten Wettbewerbs für die schnellste Reise um die Welt, Herr Matsui, ist von Warschau kommend in Berlin eingetroffen. Herr Matsui, der dem Oberbürgermeister ein Beglaubigungsschreiben des Bürgermeisters von Tokio überreichte, reiste im Flugzeug nach London weiter.

Wettrennen auf der See. Der deutsche Biermeister „Herzogin Cecilie“ ist nach 10tägiger Fahrt von Port Lincoln (Australien) in Falmouth eingetroffen. Der Kapitän Decloux hatte eine Herausforderung des finnischen Biermeisters „Beatrice“, der gleichzeitig in See zing, zu einer Wettfahrt angenommen; er hat das Ziel vor dem finnischen Schiff erreicht.

Tod durch heißen Kaffee. In Weserlingen bei Halle trank das zwei-jährige Söhnchen eines Arbeiters einen Schind heißen Kaffees und verbrannte sich dabei so den Kehlkopf, daß es alsbald verstarb.

Drei Jahre fünf Monate Zuchthaus für einen Oberrentmeister. Das Schöffengericht in Neßlinghausen verurteilte den Oberrentmeister der Staatlichen Kreisstelle Karl Hellmeyer wegen fortgesetzter schwerer Unterdienstäuschung in Tateinheit mit Betrug und fortgesetzter schwerer Unterschlagung im Amt unter Verurteilung mildernden Umstände zu insgesamt 3 Jahren 5 Monaten Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre. Der mitangeflagte Steuerreferent Baummann wurde wegen schwerer Unterdienstäuschung zu vier Monaten Gefängnis mit Strafaufsicht verurteilt. Der ehemalige Stadtbauinspektor Hermann, der wegen Begünstigung angeklagt war, wurde freigesprochen. Hellmeyer hatte seinen Angestellten die Gehaltssteigerung dauernd unterschlagen und außerdem den Staat um Summen betrogen, die in die Hunderttausende gehen.

Der Direktor der Mannheimer Gewerbebank bezog Selbstmord. Der Direktor der Mannheimer Gewerbebank, Leininger, hat sich ertränkt. Befamlich wurde der Name Leiningers in der Angelegenheit des Mannheimer Bankroths mehrfach genannt, und Leininger ist in dieser Sache auch verschiedentlich vernommen worden.

Freibisssmassen am Rigaer Meerbusen. Am Eingang des Rigaer Meerbusens haben sich gewaltige Freibisssmassen gesammelt, die vielfach eine Dicke von über 20 Fuß unter und zehn Fuß über dem Meeresspiegel gaben. Zahlreiche Schiffe sind vom Eise eingeschlossen. Selbst die ältesten Seelenle entkinnen sich nicht derartigen Eisströmungen zu einer so späten Jahreszeit.

Die neue Flugwetterkarte bei Wien. Soeben ist auf dem Flugfeld Wien bei Wien die neue Flugwetterkarte und Radiostation eingeweiht worden. Bundesminister für Verkehr Dr. Schöffel gab als erste Sendung ein Beglaubigungstelegramm an Reichsverkehrsminister Dr. Koch auf. In seiner Antwort sprach Dr. Koch die Hoffnung aus, daß der deutsch-österreichische Flugwetterdienst nicht nur den gemeinsamen Flugdienst Deutschlands und Österreichs fördern, sondern auch getreu seiner Aufgabe im Zentrum Europas zur Festlegung der europäischen Verkehrs für die internationale Luftfahrt von großer Bedeutung sein werde.

Wieder einmal Verrent in einer Torte. In der Ortschaft Lüttrich am Genfer See sind sieben Personen, vier Familien nach dem Genuß einer Torte unter Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. Drei von ihnen, zwei Männer und eine Frau, sind bereits gestorben. Vier Kinder liegen noch schwerkrank darnieder. Zur Zubereitung dieser Torte war aus Versehen statt Mehl Mehl verwendet worden.

Ein Haus stürzt zusammen. In Lyon stürzte ein im Abbruch befindliches Haus plötzlich zusammen, wobei auch ein Café im Erdgeschoss in Mitleidenschaft gezogen wurde. Aus den Trümmern wurden vier Personen tot geborgen. Mehrere Personen, die unter den Trümmern lagen, haben Verletzungen erlitten. Die Ursache der Einstürze ist anscheinend auf mangelhafte Abstützung der Außenwände des Hauses zurückzuführen.

Ein Kapitän auf der Moldau verurteilt. Ein mit Baumaterialien beladenes Kanthaus lieferte auf der Moldau Der Steuereinsam vektor die Herrschaft über das Schiff, das von der flachen Strömung gegen einen Brückenpfeiler getrieben und vollständig zertrümmert wurde. Die Mannschaft wurde mit Rettungsflößen in Sicherheit gebracht, bis auf einen Arbeiter, der wahrscheinlich ertrunken ist.

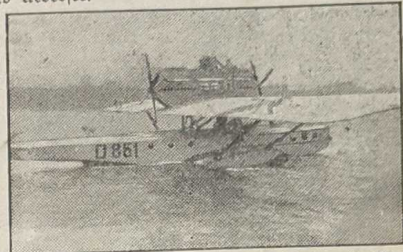
Transoceanischer Luftverkehr.

Bei einem Pressenpung in Berlin-Wannsee führte der Direktor der Luft-Hansa A.-G., Metel u. a. folgende Ans:

Die Phantasie der Welt ist in den letzten 1 Monaten dank der Kühnheit unserer Luftpioniere allen voran Lindbergh und Chamberlain, zu denen sich nunmehr als jüngste die Namen Böhl, von Hanefeld und Hyma nenne gefügt haben, so an Hanefeld, daß die Fragen des transoceanischen Luftverkehrs recht eigentlich im Vordergrund der öffentlichen Interesse stehen. Gleichzeitig ist aber durch diese Welttordiege die Frage des Verkehrsfluges mit dieser Welttordiege behaftet worden, das in dem Problem einem Kapitän beginnt ist. Die Empfängerflieger aller Luftfahrt treibenden Länder sind sich darüber einig, daß ein Weg gefunden werden kann, der das Gefahrenmoment des überseeischen Fliegens ebenso erfolgreich ausschaltet wie es bei dem Heberland-Fliegen schon geschehen ist.

Die Luft-Hansa hat ein Programm für die Verbesserung des transoceanischen Luftverkehrs übernommen, das schon Anfang 1924 festgelegt wurde. Damals wurde von Vorgängern der Luft-Hansa in enger Fühlung mit hauseigenen Handelskreisen und Schiffahrtsgesellschaften das Condo Syndikat mit dem Arbeitsprogramm angedacht. „rechtzeitige Erprobung von moder-

ten seefähigen Verkehrsflugzeugen, praktische Erprobung sämtlicher für die Führung, den Betrieb und die Wartung von Seegrößflugzeugen erforderlicher Ausrüstungsgegenstände, Apparate und Instrumente und Ausbildung von Personal für diese Flugzeuge, vor allem Heranbildung fliegerisch, seemannisch und technisch geschulter Kapitäne.“ Diese Aufgaben werden nunmehr von der Luft-Hansa weitergeführt, in Europa und Übersee.



Eine neue Dornier-Maschine D. 861 der Luft-Hansa.

Die Luft-Hansa betrachtet es als ihre vornehmste Aufgabe, ebenso wie sie den transoceanischen Luftverkehr zu einer gewissen Regelmäßigkeit gebracht hat auf Grund ihrer vorzubereitenden Transoceanstudien möglichst bald zur Einrichtung von regelmäßigen Streckendiensten nach Übersee zu gelangen. Die Zusammenarbeit mit den Erfahrungen der Schiffahrt erscheint hierbei gegeben. Ob zunächst nur Post- oder Expressdienst in Frage kommt oder ob schon die nächsten Jahre wenigstens einen beschränkten Passagierdienst sehen werden, das kann erst nach praktischer Erprobung der jetzt im Bau befindlichen Typen entschieden werden. Im Gegensatz zu den transoceanischen Luftverkehrslinien, die in Ländern mit guten Verkehrsbedingungen, selbst in den weiträumigen Vereinigten Staaten, durchweg noch der kräftigen Unterstützung der öffentlichen Hand bedürfen, wird sich der transoceanische Luftverkehr, wenn einmal eingerichtet, recht bald auf eigene Füße stellen können. Die transoceanischen Luftverkehrslinien sind belastet durch die Schwierigkeiten des Nachtfluges und durch die relative Geschwindigkeit der Eisenbahn. Der mit wenigen Ausnahmen noch fehlende Nachtflug hat besonders im Passagierverkehr den Verlust der Nachtstunden zur Folge, so daß die langsamere aber einflussreiche steigere Eisenbahn die höhere Geschwindigkeit des Flugzeuges in den Nachtstunden ausgleichen kann. Die Seeflugzeuge sind einmal weniger behindert im Nachtflug, stehen aber vor allem nur in Wettbewerb mit den im Vergleich zur Eisenbahn sehr viel langsameren Schiffen. Das Schnelligkeitsbild vergleicht sich deshalb etwa wie folgt:

Eisenbahn 75 Kilometer, Schiff 40 Kilometer, Landflugzeug 150 Kilometer, Seeflugzeug 140 Kilometer.

Es ergibt sich z. B. auf einer Strecke von Berlin nach Peking — etwa 9000 Kilometer — gegenüber einer Eisenbahnfahrt von 12 Tagen eine Flugzeit von 6 Tagen ohne Nachtflug und eine solche von nur 3 Tagen mit Nachtflug. Auf einer Strecke von der Nordsee bis nach New York — etwa 6500 Kilometer — und auf einer Strecke von der Nordsee bis nach Buenos Aires — etwa 12 000 Kilometer — ergeben sich aber folgende Unterschiede:

Nordsee-New York: Schiff 7 Tage, Seeflugzeug 2 Tage;

Nordsee-Buenos Aires: Schiff 18 Tage, Seeflugzeug 4 Tage.

Die Zerstörung Korinths.

Nur fünfzig weniger beschädigte Häuser. — Doch nicht mehr als 10 Tote. — Ein plötzlicher Beamer.

Der Sachschaden in dem vom Erdbeben völlig zertrümmerten Korinth beläuft sich auf etwa 600 Millionen Drachmen (etwa 300 Millionen Mark). Von 3000 Häusern sind nur 50 übrig geblieben, die weniger schwer beschädigt sind. Eine Ausbefferung der zerstörten Häuser und ein Wiederaufbau der Stadt an ihrer alten Stelle wird sich voraussichtlich als schwierig erweisen. Die Regierung trifft Maßnahmen zur Sicherstellung der Versorgung für die von dem Unglück betroffene Bevölkerung, die in Korinth und dem übrigen Erdbebengebiet auf 15 000 Personen geschätzt wird. Die Militärbehörden haben eiligst Hilfe und Sanitätsmaterial gesandt, ebenso das griechische Rote Kreuz.

Die Zahl der Toten soll, soweit festgestellt, nicht mehr als 10 betragen. Die verhältnismäßig geringe Zahl der Opfer erklärt sich daraus, daß die Bevölkerung durch die vorausgehenden Erdrerschütterungen gewarnt war und vor dem Hauptbeben bereits die Häuser verlassen hatte.

Die Zeitungen widmen der Pflichttreue des Leiters des Telegraphenamts in Korinth lobende Besprechungen. Der Beamte hatte während des Erdbebens den Platz an seinen Apparaten nicht verlassen, während seine Frau und seine Kinder getötet wurden und das Telegraphenamt in Trümmer fiel. Der Beamte selbst hat eine schwere Verwundung davongetragen.

Das Erdbeben in Bulgarien.

Nach einer vorläufigen Feststellung beläuft sich die Zahl der durch das Erdbeben in Philippopol eingestürzten Häuser auf mehr als 3000 und die Zahl der unbeschädigt gebliebenen Häuser auf mehr als 6100. Außerdem bedürfen mehr als 2500 Gebäude dringend einer sofortigen Wiederherstellung.

Die Sachverständigen schätzen die Erdschaden allein für Philippopol auf rund 1 1/2 Millionen Levo, die Zahl der obdachlosen Familien in Philippopol auf 14 000, obwohl es den Behörden gelungen ist, bereits 9000 Familien in der Umgebung unterzubringen. Die Zahl der obdachlosen Familien aus den Dörfern des Erdbebenbezirks, für die Unterkunft beschafft werden muß, beläuft sich auf 2500.

